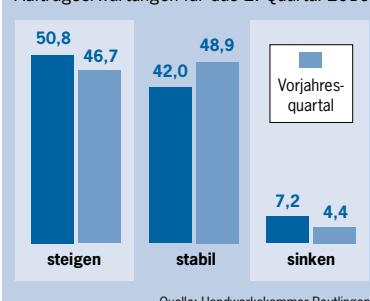




HANDWERK IN ZAHLEN

Frühjahrsaufschwung in Sicht

Auftragsraten für das 2. Quartal 2015



Rückkehr zu neuen Aufgaben

Bianca Beck leitet die Meisterprüfungsabteilung



Seit Januar leitet Bianca Beck die Meisterprüfungsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen. Die Diplom-Betriebswirtin gehört bereits seit 2009 zum Team der Handwerkskammer. Vor der Geburt ihres Sohnes und der anschließenden Elternzeit war Beck als betriebswirtschaftliche Beraterin tätig.

Nach dem Abitur und einer Ausbildung zur Bankkauffrau absolvierte die gebürtige Schwarzwälderin ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Management und Controlling an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz. Im Anschluss an die Diplomarbeit arbeitete Beck als Controllerin in einem mittelständischen Industriebetrieb.

Das neue Aufgabengebiet gehört zum Kernbereich der handwerklichen Selbstverwaltung. Die Meisterprüfungsabteilung begleitet alle anhenden Meister von der Zulassung bis zum Ablegen der vier Prüfungsstücke, koordiniert die Arbeit der Prüfungsausschüsse und stellt Zeugnisse und Urkunden aus. Nicht zuletzt sorgen die drei Kolleginnen für den reibungslosen Ablauf der Meisterfeier.

■ Sie erreichen Bianca Beck unter Tel. 07121/2412-251 und per E-Mail: bianca.beck@hwk-reutlingen.de

Alles zur Rente

Kostenlose Beratung

Die Handwerkskammer und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg bieten am Dienstag, den 21. April 2015, 9 bis 12 Uhr eine kostenfreie Rentenberatung für Handwerker und Existenzgründer an. Fachberater der Deutschen Rentenversicherung beantworten Fragen zur gesetzlichen Rente, den individuellen Versicherungsverläufen und ergänzenden Formen der Altersvorsorge, wie beispielsweise der staatlich geförderten Riester-Rente.

■ Die Beratung findet in der Handwerkskammer, Hindenburgstraße 58, statt. Anmeldung bei Marion Gerbert, Tel. 07121/2412-233, E-Mail: marion.gerbert@hwk-reutlingen.de

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort



Über 150 interessierte Handwerker waren zur Informationsveranstaltung über den Mindestlohn nach Eningen u. A. gekommen.

Fotos: Bouß

Die Stolperfallen des neuen Gesetzes

Informationsveranstaltung zum Mindestlohn

bedacht – und deshalb solle das Gesetz jetzt schon ausgesetzt und vom Zoll nicht durchgesetzt werden.

Die Fallstricke

Für viele Handwerksbetriebe mehr von Bedeutung sei es sicherlich, dass Jugendliche unter 18 Jahren ohne Berufsausbildung, Auszubildende und Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten ihrer Beschäftigung keinen Anspruch auf den Mindestlohn haben. Gleichermaßen gelte für Praktikanten, die ein Pflichtpraktikum absolvieren müssen, und Praktikanten, die freiwillig zur Berufsorientierung oder begleitend zu einer Berufs- oder Hochschul-

ausbildung ein Praktikum absolvierten. Merkel machte an weiteren Beispielen deutlich, wo die Fallstricke des neuen Gesetzes lauern: Unklar sei beispielsweise, welche Entgeltbestandteile in die Berechnung des Mindestlohns einfließen dürfen, wie mit Arbeitszeitkonten oder der so genannten Nachunternehmerhaftung umzugehen sei.

Beachtet werden müssen von Betrieben in jedem Fall die Verpflichtung, die Arbeitszeit der Mitarbeiter hinsichtlich Beginn, Ende und Dauer aufzuzeichnen und zwei Jahre aufzubewahren.

■ Die Präsentation von Philipp Merkel können Handwerksbetriebe unter dieser Adresse im Internet herunterladen: www.hwk-reutlingen.de/1385.html



Lisa Helli (Rechtsberaterin der Handwerkskammer), Präsident Harald Herrmann und Justiziar Richard Schweizer (v.l.n.r.) verfolgten den Vortrag von Philipp Merkel ebenfalls.

Forderungen der Handwerkskammer Reutlingen

- In die Handwerksrolle eingetragene Betriebe des Fleischerhandwerks dürfen nicht in gleicher Weise von der Dokumentationspflicht getroffen werden wie industrielle Großschlachtereien und Fleischfabriken.
- Die für die einschlägigen Wirtschaftsbereiche festgelegte Dokumentationspflicht bis zu einem monatlichen Brutto-Lohn von 2.958 Euro ist zu hoch angesetzt und zu undifferenziert. Als Grenze sollte der Wert gelten, der sich aus dem gesetzlichen Mindestlohn und einer zehnständigen täglichen Arbeitszeit ergibt (maximal 2.218,50 Euro bei einer 6-Tage-Woche).
- Die Handwerkskammer Reutlingen regt dringend an, Familienangehörige (Eltern, Schwiegereltern, Kinder, Ehefrau, Ehemann, Bruder, Schwester) aus der erweiterten Dokumentationspflicht (= Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeit) der Minijobber herauszunehmen. Hier muss es genügen, wenn im Kontrollfall die Zahl der geleisteten Stunden nachgewiesen wird.
- Dem Vernehmen nach finden vermehrt unangemeldete Kontrollen des Zolls in unseren Betrieben statt. Sofern dies Handwerksunternehmen mit Ladengeschäften sind, irritiert es nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die im Verkaufsbereich anwesenden Kunden, wenn Zollbeamte das Geschäft in voller Uniform mit Pistolen im Halfter betreten. Die Handwerkskammer regt dringend an, dass derartige Kontrollen ab sofort vom äußeren Ablauf her mit mehr Diskretion stattfinden – insbesondere dann, wenn sie nicht anlassbezogen erfolgen.

■ Die umfassende Stellungnahme der Handwerkskammer Reutlingen zum Mindestlohn finden Sie im Internet unter www.hwk-reutlingen.de/1385.html

Jugendliche unterstützen

Weg in eine Ausbildung: Bühler Innenausbau kooperiert mit Walter-Erbe-Realschule

Die Tübinger Schreinerei Bühler Innenausbau GmbH & Co. KG hat mit der Walter-Erbe-Realschule Tübingen eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Die Partnerschaft soll künftig „Be-



Brigitte von Stieglitz und Eva Pfeffer (beide Walter-Erbe-Realschule Tübingen), Schreinermeister Helmut Bühler (Bühler Innenausbau) und Michaela Lundt (Handwerkskammer Reutlingen) bei der Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft (v.l.n.r.). Foto: Handwerkskammer

standteil des schulischen Lernens sein“, erläutert Eva Pfeffer für die Schule. Dieses Ziel setze sich die Walter-Erbe-Realschule im Rahmen der Berufsorientierung immer wieder: Jugendliche sollen auf ihrem Weg in eine Ausbildung oder auch zu einem Studium unterstützt werden. Vor allen Dingen könnten so gelegentlich unrealistische Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler von „Traum“-Berufen überprüft, konkretisiert und gegebenenfalls korrigiert werden. Auch könnten sie so frühzeitig für das Thema „Berufswahl“ motiviert werden.

Hineinschnuppern und zupacken

Geplant – und in der Kooperationsvereinbarung festgehalten – ist zum Beispiel ein erstes „Hineinschnuppern“ in den Betrieb mit dem Ziel, das Berufsbild des Schreiners genauer kennen zu lernen.

Darüber hinaus könnten sich interessierte Schüler in die Abläufe des Unternehmens besser hineinversetzen. Allerdings sollen die Schülerinnen und Schüler auch richtig zupacken: Sie werden Sitzelemente für den Innenbereich der Walter-Erbe-Realschule anfertigen. Und selbstverständlich bietet die Partnerschaft auch für den Betrieb etwas: „Ich kann potentielle Bewerber früh kennenlernen und sie rechtzeitig auf freie Lehrstellen aufmerksam machen“, sagt Helmut Bühler. Außerdem sei für ihn das Thema Ausbildung überhaupt sehr wichtig und er gebe auch gerne schwächeren Schülern eine Chance – sofern der Wille da sei, sich im Beruf einzusetzen. Ende des Jahres 2015 sollen die Ergebnisse der Zusammenarbeit überprüft und weiterentwickelt werden.

■ Projekt-Betreuung von Seiten der Handwerkskammer Reutlingen: Michaela Lundt, Tel. 07121/2412-270, E-Mail: michaela.lundt@hwk-reutlingen.de

Serie Ehrenamt im Handwerk

Gestatten: Unser Vorstand

Manfred Haug



Manfred Haug.

Foto: PR

Für Manfred Haug hat seine vierte Amtszeit im Vorstand der Handwerkskammer begonnen. Der Feinwerkmechaniker aus Pfalzgrafenweiler gehört der Vollversammlung bereits seit 1994 an, zunächst als stellvertretendes Mitglied. Der 54-Jährige arbeitet bei einem Pressenhersteller und ist dort ehrenamtlich als Vorsitzender des Betriebsrats tätig.

DHZ: Herr Haug, warum haben Sie sich erneut für den Vorstand aufgestellt lassen?

Haug: Mir geht es darum, als Geselle Mitverantwortung für die Belange der Beschäftigten und deren Betriebe zu übernehmen. Mein Fazit aus 15 Jahren Vorstandarbeit fällt positiv aus. Arbeitgeber und Arbeitnehmer arbeiten sehr gut und wie ich finde erfolgreich zusammen. Wir Arbeitnehmer sind in alle Entscheidungen ganz und gleichberechtigt eingebunden. Dadurch konnte ich die Belange und Abläufe in den verschiedenen Handwerksbetrieben besser verstehen und beurteilen.

DHZ: Was wollen Sie in den nächsten fünf Jahren in diesem Amt erreichen?

Haug: Die Handwerksordnung darf nicht weiter geschwächt werden. Eine weitere Deregulierung der Zulassungsvoraussetzungen wäre zum Schaden für viele Betriebe und das Handwerk im Allgemeinen. Weiterhin werde ich mich mit aller Kraft für unser duales Ausbildungssystem einsetzen. Auf Kammerebene geht es darum, die Zukunft des Tübinger Wohnheims zu klären und möglichst schnell mit der Sanierung oder dem Neubau zu beginnen. Wir brauchen eine zeitgemäße Unterkunft für die Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung.

DHZ: Beruf und Ehrenamt nehmen sicherlich viel Zeit in Anspruch. Wo finden Sie einen Ausgleich zum stressigen Alltag?

Haug: Bei meiner Familie, in der Mitarbeit in unserer evangelischen Freikirche in Pfalzgrafenweiler, im Festausschuss beim Musikverein, beim Fahrrad und Motorrad fahren und bei der Gartenarbeit.

■ In der nächsten Ausgabe stellen wir Vorstandsmitglied Alexander Wälde aus Freudenstadt vor

Berufswunsch Unternehmerin

Neue Initiative

Frauen sind auf dem Vormarsch – in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Jedoch finden nach wie vor erheblich weniger Frauen als Männer den Weg in die Selbstständigkeit: Das Gründerinnenpotenzial in Deutschland ist bei weitem nicht ausgeschöpft.

Aus diesem Grund hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Initiative „Frauen unternehmen“ ins Leben gerufen. Erfolgreiche Unternehmerinnen sollen Frauen zu beruflicher Selbstständigkeit ermutigen und Mädchen für das Berufsbild „Unternehmerin“ begeistern. Die Präsenz und Sichtbarkeit von Unternehmerinnen in der Öffentlichkeit soll erhöht werden.

■ Weitere Informationen finden Sie hier: www.existenzgruenderinnen.de



Das Smartphone als Ratgeber

Umfrage: Jeder Fünfte nutzt Gesundheits-Apps

Bereits 22 Prozent der Bürger nutzen Applikationen auf ihrem Handy, um ihre Gesundheitswerte zu kontrollieren oder um sich über Krankheitsbilder und Symptome zu informieren. Zwölf Prozent holen sich Fitness- und Ernährungstipps. Geht es aber um den Austausch von sensiblen Gesundheitsdaten, dann reagieren die Deutschen verhalten und wünschen sich höhere Sicherheitsstandards. Dies sind die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage der IKK classic.

Ganz oben auf der Hitliste stehen Anwendungen, die persönliche Informationen für den Notfall bereithalten, Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen oder bei der ärztlichen Terminvereinbarung unterstützen. Sollen sensible Gesundheitsdaten ausgetauscht werden, so sind die Bürgerinnen und Bürger kritisch. Trotz der Bereitschaft, Werte wie den Blutdruck direkt an den Arzt zu übermitteln, fürchten 39 Prozent eine Fehldiagnose. Ein Drittel der Befragten verzichtet ganz auf App-Auskünfte

■ Mit der App der IKK classic finden Sie von unterwegs die nächsten IKK-Geschäftsstellen, Apotheken, Ärzte und Heilpraktiker. Ebenfalls integriert ist ein Pollenflug-Radar. Die kostenfreie Anwendung kann im iTunes-Store oder Google Play Store geladen werden

Handwerk
Bildung
Beratung

Handwerk
Reutlingen

Bildungskademie

Kurse und Seminare

Bildungskademie Reutlingen
Finanzbuchführung mit Lexware
ab 17. Juni 2015

Mediator im Handwerk, 5 Wochenendblöcke
ab 26. Juni 2015

Betriebswirt/-in (HwO)
Infoveranstaltung 17. Juni 2015
Lehrgang ab 25. September 2015

Seminare für Sachverständige
Das schriftliche Gutachten
26. September 2015

Büroleiterin im Handwerk,
Büropraxis I ab 21. Oktober 2015

Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK), Facility Management (IMB) ab 5. November 2015
Information und Anmeldung: Jasmin Bayer, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: jasmin.bayer@hkw-reutlingen.de

Bildungskademie Sigmaringen
Computerschein A, Business-Office, Einzelmodule
Powerpoint 20. April 2015

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware, abends
ab 14. September 2015

Betriebswirt/-in (HwO), Teilzeit
ab 16. Oktober 2015

Meistervorbereitungskurse
Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit
ab 13. Mai 2015

Feinwerkmechaniker, Teil I und II, Teilzeit
ab 25. Juli 2015

Teil III und IV, Teilzeit
www.hkw-reutlingen.de/weiterbildung

DVS-Schweißlehrgänge, MAG, WIG, E
Vollzeit ab 8. September 2015

Abendkurs ab 26. Mai 2015
Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hkw-reutlingen.de

Bildungskademie Tübingen
AutoCAD, Grundlehrgang, abends
ab März 2015

CNC-Fachkraft, Stufe A, samstags
ab 18. April 2015

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
ab 20. April 2015

Fachkundiger für Arbeiten an hochvolleigensicheren Systemen in Kraftfahrzeugen,
tagsüber ab Mai 2015

SPS-Fachkraft, Siemens STEP 7 300, Block A ab 10. März 2015

Meistervorbereitungskurse
Metallbauer-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit
ab März 2015

Feinwerkmechaniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit ab Mai 2015

Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit-Wochenkurs ab 12. Juni 2015

DVS-Schweißkurse
Prüfungen, abends ab 8. April 2015

Tageskurs ab 18. Juni 2015

Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hkw-reutlingen.de

www.hkw-reutlingen.de/weiterbildung

33 junge Kraftfahrzeugtechniker haben ihre Weiterbildung zum Meister erfolgreich abgeschlossen. In der Handwerkskammer Reutlingen konnten sie kürzlich ihre Zeugnisse in Empfang nehmen.

„Was immer Sie noch vorhaben, in der Vorbereitungszeit und den Prüfungen haben Sie gelernt, wie Sie an die Sache herangehen müssen: mit Ehrgeiz, Ernsthafigkeit und Eigeninitiative“, hob Wolfgang Heinz, Vorsitzender der Prüfungskommission, hervor. Die Jungmeister verfügen nun über einen gut bestückten Werkzeugkasten, der es ihnen ermöglicht, sei es als Unternehmer oder als angestellte Führungskraft, anstehende Herausforderungen zu bewältigen.

Die Absolventen hatten sich in drei verschiedenen Kursen auf die Prüfungen vorbereitet. Jeder Zweite

hatte sich für den einjährigen Vollzeitunterricht an der Gewerblichen Schule Metzingen entschieden. Die andere Hälfte wählte die berufsbegleitende Variante, die sowohl in Metzingen als auch an der Bildungsakademie der Handwerkskammer angeboten wird.

Die Weiterbildung umfasst insgesamt vier Schwerpunkte. Auf dem Lehrplan stehen alle Disziplinen der modernen Fahrzeugtechnik in Theorie und Praxis. Ebenso vermittelt werden die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie arbeitspädagogisches Know-how.

Heinz appellierte an die Absolventen, sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen. „Bleiben Sie lernfähig und haben Sie den Mut zu Veränderungen.“ Schließlich sei mit dem Meisterbrief ein hohes Maß an Verantwortung verbunden. Der gelte es, in den künftigen Funktionen als Unternehmer, Betriebsleiter, Fachkraft und Ausbilder im Handwerk gerecht zu werden.

■ Informationen unter www.hkw-reutlingen.de/derwegzummeister.html

25 Jahre Kfz-Blender in Herdwangen-Schönach

In diesem Kfz-Betrieb berät der Chef persönlich, was am Wagen des Kunden gemacht werden soll. Der direkte Draht zur Kundschaft schafft Vertrauen und Nähe – und dies bereits seit 25 Jahren. Die freie Kfz-Werkstatt Blender in Herdwangen-Schönach, Sohl 16, sieht sich als Allrounder.

Ob Wartung und Pflege, Reifenservice, Fehlersuche mit modernen Testgeräten, Arbeiten an Bremsen, Fahrwerk, Lack oder Glas – das drei-

köpfige Team, zu dem ein Auszubildender gehört, findet Lösungen für nahezu sämtliche Anliegen rund ums Auto.

Kfz-Meister Josef Blender bietet zudem regelmäßig TÜV/AU-Abnahmen, Kfz-Versicherung im Haus, Reifeneinlagerung und -reparatur (Heißvulkanisation). Auch Steinschlagschäden werden auf Wunsch behoben. Bei den Reparaturen nimmt der Familienbetrieb, für den

auch Ehefrau Johanna arbeitet, sämtliche Fabrikate in Auftrag. Auch Restaurierungen und Wartungen von Oldtimern werden ausgeführt. Josef Blender legt Wert darauf, von seinen Kunden als „Werkstatt des Vertrauens“ angesehen zu werden und er bietet zeitwertgerechte Reparaturen an.

Zurzeit wird ein neuer Arbeitsplatz geschaffen.

www.Kfz-Blender.de

Vom Flaschner zum Anlagenmechaniker SHK

100 Jahre Handwerksbetrieb am Standort Rosenfeld

Auf eine enorme Entwicklung in den vergangenen hundert Jahren blicken die Firmen Manfred Bürger Wasser & Wärme und Reinhold Schmelze Sanitärtechnik zurück. Im Jahr 1914 gründete Eugen Schmelze seinen Flaschnerbetrieb und eine interessante und lebendige Geschichte folgte von der Firmengründung bis zum heutigen Tag.

Im Alter von gerade mal 25 Jahren und mit viel Idealismus und Schaffenskraft gründete Eugen Schmelze seinen noch kurz vor dem Ersten Weltkrieg die Firma im Flaschnerhandwerk. Insgesamt 66 Jahre stand der Betrieb unter dessen Leitung und er teilte im hohen Alter von 91 Jahren den Betrieb an seine beiden Söhne Eugen Schmelze jun. und Richard Schmelze auf.

Eugen Schmelze jun. führte seinen Betrieb in der Leidringer Straße bis 1995. Die Firma Richard Schmelze hatte sich im Industriegebiet ein neues Werkstattgebäude errichtet. Sie ging nach dessen frühen Tod im August 1993 an seinen Sohn Reinhold Schmelze und seinen Schwiegersohn Manfred Bürger über.

Im März 2010 wurde dieser Betrieb dann in zwei Firmen aufgeteilt und beide sind bis heute erfolgreich in Rosenfeld und dem näheren Umkreis tätig: Reinhold Schmelze Sanitärtechnik in Form eines Einmannbetriebes und die Firma Manfred Bürger Wasser & Wärme ist tätig für Privatkunden, Firmen, für den Schlüsselfertigung und auch für öffentliche Auftraggeber.

Stolz ist der Inhaber Manfred Bürger auf seine langjährigen Mitarbeiter mit 20- und 25-jähriger Betriebszugehörigkeit. Auch wurden bis heute mehr als 20 Jugendliche erfol-



Das Team im Jubiläumsjahr: Mechtild und Manfred Bürger, Martin Kuonath, Rouslan Eminow, Matthias Bürger, Bernd Rau, Jan Rau, Maximilian Stoll (v.l.n.r.).

Foto: privat

zubildende und einen Helfer, wobei die vierte Generation mit Matthias Bürger, Meister und Betriebswirt des Handwerks, bereits in den Startlöchern steht. Startete man ehemals mit einem Flaschnereibetrieb, so gehört heute die Gas- und Wasserinstallation ebenfalls dazu wie auch saubire Anlagen, Heizung und Klima.

Die Firma Manfred Bürger Wasser & Wärme mit Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und Wasserbehandlung.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und Wasserbehandlung.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und Wasserbehandlung.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und Wasserbehandlung.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und Wasserbehandlung.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und Wasserbehandlung.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und Wasserbehandlung.

Ebenso der Bereich Wärme mit

Heizkesseln, Wärmepumpen, solarthermischen Anlagen, Flaschengasvertrieb und Wohnraumlüftung. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung, ob Notfall oder Hagelschaden, ob auf dem Dach oder im Keller, die Rosenfelder Firma betont ihre handwerkliche Kompetenz und verweist auf ihre Vielfalt in diesem Fach.

reich zu Gesellen ausgebildet. Das Spektrum der Firma Manfred Bürger ist vielfältig und erstreckt sich über

den großen Bereich Wasser und Wärme, Bäder, Toiletten, Armaturen, Flaschnerarbeiten am Dach, Regenwassernutzung und